

Farbtöne in den ländlichen Ortsteilen

Ortsbildprägend für die ländlichen Ortsteile von Eglisau ist vor allem der Baubestand bis 1850. Dabei handelt es sich grösstenteils um Bauernwohnhäuser, Ökonomiegebäude oder Vielzweckbauernhäuser, die im Kern teilweise bis ins 16. Jh. zurückgehen. Im Laufe der Zeit wurden die Gebäude vielfältig umgebaut und zum Teil umgenutzt, dabei erfolgten auch Veränderungen der Fassaden.

Bei den ursprünglichen Wohnhäusern oder Wohnteilen bei Vielzweckbauernhäusern handelt es sich in der Regel um zwei- bis dreigeschossige Fachwerkbauten über massivem Sockel respektive Sockelgeschoss. Die Ökonomiegebäude sowie die Ökonomieteile sind mit Holz verschaltete Ständerkonstruktionen. Die Gebäude säumen oft die Strassen, stehen in losen Abständen zueinander und sind von Grünflächen umgeben. Ihnen gemein ist eine ganzheitliche, traditionelle Material- und Farbsprache.

Der historische Bestand und die heutige Erscheinung bilden die Basis für die ausgearbeitete Farbpalette. Die Farbwahl soll dem Einzelbau und der Gesamterscheinung der ländlichen Ortsteile gerecht werden und deren charakteristische Wirkung weiterhin stärken. Gebäude, die ebenfalls dem historischen Bestand angehören, jedoch nicht der Ortsbildprägenden Haustypologie entsprechen, müssen individuell abgeklärt werden.

Sockel

Beim verputzten Sockel ist die Farbigkeit dem Natursteinmauerwerk nachempfunden. Entsprechend ist der Sockel oftmals in einem erdigen bis grauen Farbton bemalt. Handelt es sich beim massiven Sockel um das ganze Erdgeschoss, ist der Verputz in der Regel im selben Ton wie die Ausfachungen der Fachwerkpartien ausgeführt. Bei Neuanstrichen sind die traditionellen Farbtöne anzustreben.

Aufgehende Geschosse

Die zeittypisch ausgestalteten Fachwerkfassaden können auf Sicht belassen, ganz oder teilweise sekundär verputzt oder partiell mit Brettern verkleidet sein.

Das sichtbare Fachwerk erscheint kontrastreich. Die Ausfachungen sind traditionell in hellem bis gebrochenem Weiss gestrichen, die hölzernen Gerüstteile sind sichtbar belassen oder in einem Braun- bis Rotton, selten in einem Grauton bemalt.

Verputzte Fassaden zeigen sich in der Regel in hellen, zurückhaltend bunten Tönen, sie bewegen sich zwischen Weiss, variantenreichem Beige und Grau. Verputzte, die im ausgehenden 19. Jh. und in der ersten Hälfte des 20. Jh. entstanden sind, können gelegentlich einen zeitgemässen, kräftigeren Ton aufweisen.

Bei den Ökonomiegebäuden in Ständerkonstruktion dominieren bei Holzverkleidungen vielfältige Brauntöne. Die Backsteinmauern der ersten Hälfte des 20. Jh. im Bereich der Ställe weisen rötliche und beige Töne auf.

Tür- und Fensterrahmungen

Massive Rahmungen von Türen und Fenstern bestehen vielfach aus lokalem, grau- bis grünlichem Sandstein. Auch können sie aus Kunststein gefertigt sein, wobei dessen Farbigkeit in abgestuften Grau- und Grüntönen der Farbe des Natursteins folgt. Holzrahmungen in verputzten Fassadenbereichen sind in der Regel farblich den Steinrahmungen angeglichen.

Tür- und Fensterrahmungen im Bereich des Fachwerks richten sich nach der Farbigkeit des Fachwerkgerüsts (vgl. oben). In ihrem Farbton setzen die Tür- und Fensterrahmungen auf der Fassade einen Akzent. Diese Gesetzmässigkeiten sollen bei Neuanstrichen berücksichtigt werden.

Holzverkleidungen

Bei Wohnhäusern folgen die Farbtöne der Holzverkleidungen oft jenen der anderen hölzernen Konstruktionselemente des Gebäudes. Bei den Ökonomiegebäuden, die traditionell in Ständerkonstruktion ausgeführt sind, dominieren vielfältige Brauntöne.

Fensterläden

Die Fensterläden sind traditionell in Grün- und Braun- bis Rottönen bemalt. In diesem Farbspektrum dürfen sie sich durch einen dunkleren und kräftigeren Kontrast von den hellen und zurückhaltend bunten Fassadenfarben absetzen.

Dachuntersichten

Die Dachuntersichten, die vielfach im 19. Jh. verschalt wurden, sind dem Bestand angepasst zu gestalten. Tendenziell sind helle Farbtöne mit wenig Buntanteilen zu wählen.

Dach

Die Dächer sind mit Tonziegeln in Rot-, Ocker- und Brauntönen eingedeckt. Neue Dachziegel sollen in der Art, der Materialisierung und dem Farbton den Bestand respektieren.

Weiterführende Informationen zum Thema finden sich in der beiliegenden Broschüre «Bauhistorische Grundlagen».

Farbtonauswahl

Die Farbtonauswahl nach Themengruppen zeigt die farbliche Stimmung. Dabei nähern sich die hier dargestellten Farben jenen des Farbfächers an, welche farbverbindlich sind.

Sockel

030	037	050
031	041	051
032	045	052

Verputzte Fassadenflächen

001	009	017	025
002	010	018	026
003	011	019	027
004	012	020	028
005	013	021	058
006	014	022	059
007	015	023	060
008	016	024	

Fachwerk

Holzgerüst

063	067	071	075
064	068	072	076
065	069	073	
066	070	074	

Fachwerk

Gefache

001	007	018	027
005	010	020	

Tür- und Fensterrahmen sowie fassadengliedernde Elemente

029	037	045	053
030	038	046	054
031	039	047	055
032	040	048	056
033	041	049	057
034	042	050	058
035	043	051	059
036	044	052	060

Holzverkleidungen

063	072	093	102
064	073	094	103
065	074	095	104
066	075	096	105
067	076	097	106
068	088	098	107
069	089	099	108
070	090	100	
071	092	101	

Türblätter und Fensterläden

061	072	090	102
062	073	092	103
063	074	093	104
064	075	094	105
065	076	095	106
066	084	096	107
067	085	097	108
068	086	098	109
069	087	099	110
070	088	100	111
071	089	101	112

Verschalungen der Dachuntersichten

077	079	081	083
078	080	082	091

Herausgeberin: Gemeinde Eglisau
 Unterstützt durch: Kanton Zürich
 Konzept und Inhalte: Alexander Albertini, Zürich, und Dr. Brigitte Moser, Zug
 Korrektorat: Dr. Beat Dittli, Zug
 Gestaltung: Regula Meier, Zug
 Druck: Kalt Medien AG, Zug
 Produktion Farbfächer: Typolac Flören GmbH, Mönchengladbach (D)

© 2020



Politische Gemeinde
Eglisau

Farbtöne Ländliche Ortsteile

Farben und Materialien für Eglisau